

Basler Versicherung AG
Direktion für Deutschland
Geschäftsbericht 2013

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	
Wirtschaftliche Entwicklungen	5
Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland	6
Risikobericht	12
Prognosebericht	16
Versicherungszweige und -arten	20
Jahresabschluss	
Bilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	39

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigter

Jan De Meulder

Direktoren

Markus Jost

Axel Obermayr (bis 10.6.2013)

Dr. Jürg Schiltknecht

Dr. Alexander Tourneau

Dr. Christoph Wetzel

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktur in Deutschland hat sich in 2013 trotz des anhaltend schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeldes positiv entwickelt. Gesamteuropäisch befindet sich die Konjunktur in der Rezession. Für den Euroraum wird für 2013 eine geringfügige Abnahme der Wirtschaftsleistung von 0,4 Prozent prognostiziert. Erst für 2014 wird mit einem Aufschwung im Euroraum gerechnet. Die Entwicklung in Deutschland verläuft im Vergleich dazu relativ gut, kann sich der europäischen Entwicklung aber nicht vollständig entziehen. Deutschland verzeichnet im Jahresdurchschnitt 2013 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 0,5 Prozent, getragen sowohl durch den privaten Konsum als auch durch Exporte in Drittländer und in den Euroraum. Die Arbeitslosenquote bleibt auf dem Vorjahresniveau. Nach Angabe der Bundesagentur für Arbeit liegt sie für Dezember 2013 saisonbereinigt bei 6,9 Prozent. Das entspricht einem Stand von unter 3 Millionen Arbeitslosen und knapp 42 Millionen Erwerbstätigen. Die günstige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und reale Einkommenszuwächse wirken positiv auf das Konsumklima. Die Inflationsrate liegt in 2013 bei 1,5 Prozent und damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2012. Der private Konsum ist in 2013 gegenüber 2012 leicht angestiegen. Die Anschaffungsneigung ist in 2013 insgesamt positiv, nicht zuletzt stimuliert durch die Zinssenkungen der europäischen Zentralbank.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Das Jahr 2013 startete mit einer weiteren Beruhigung der europäischen Schuldenkrise. Zinsen und Creditspreads waren weiter rückläufig. Ab Mai 2013 setzte bei den Zinsen jedoch eine Trendwende ein. Bis in den Monat September hinein stiegen die Zinsen deutlich an, die Swaprates lagen bei längeren Laufzeiten um ca. 0,6 Prozentpunkte über denen zum Jahresende 2012. Dann setzte ein neuerlicher Zinssenkungstrend ein. Zum Jahresende 2013 lagen die Swaprates wieder auf dem gleichen Niveau wie Ende 2012. So lag zum Beispiel die 10-jährige Swaprate unverändert bei 2,2 Prozent. Die Notenbanken haben über das gesamte Jahr hinweg die hohe Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte aufrechterhalten. Die Creditspreads der kritischen Euroländer haben sich unter starken Schwankungen weiter reduziert, gleichzeitig wurde der negative Spread der Bundesanleihen teilweise abgebaut. 10-jährige Bundesanleihen boten mit 1,9 Prozent daher trotz unveränderter Swaprates eine um 0,6 Prozentpunkte höhere Rendite als ein Jahr zuvor.

Entwicklung am Aktienmarkt

Auch die europäischen Aktienmärkte profitierten weiterhin von der großzügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken. Nach Kursrückgängen zum Jahresbeginn war ab Mai unter Schwankungen ein deutlicher Anstieg der europäischen Aktienmärkte zu verzeichnen. Der DAX reflektierte zusätzlich die relativ robuste gesamtwirtschaftliche Situation Deutschlands und stieg nach 29,0 Prozent im Vorjahr nochmals um gut 25,0 Prozent auf einen Schlussstand von 9.552 Punkten. Der Euro Stoxx 50 entwickelte sich wieder spürbar schwächer und lag nach einer Steigerung um 14,0 Prozent in 2012 zum Jahresende 2013 mit 3.101 Punkten um knapp 18,0 Prozent im Plus. Vergleichbare Entwicklungen waren mit Ausnahme des rückläufigen chinesischen Marktes an alle wichtigen Aktienbörsen der Welt zu verzeichnen.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Rahmen der aktuellen Staatsschuldenkrise der Euroländer und der damit einhergehenden Finanz- und Wirtschaftskrise als sehr stabil erwiesen. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz blieb im Wesentlichen unverändert.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem zum Vorjahr nochmals deutlich gesunkenen Zinsniveau belastet die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer wird es zunehmend schwieriger, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Durchschnittsverzinsung oberhalb des Garantiezinses zu

erwirtschaften. Bei der Sachversicherung wird als wesentliche Herausforderung weiterhin der Klimawandel gesehen, der als Ursache für die Häufung der Wetterextreme angesehen wird. Die Zahl an Schadenfällen durch Überschwemmungen, Sturm und Hagel und andere Elementarereignisse steigt, ebenso die Schadenaufwendungen im Bereich der Großschäden in der industriell und gewerblichen Sachversicherung. Diese Entwicklung schlägt sich in der gestiegenen Schadenentwicklung im Jahr 2013 der Sach- und Unfallversicherer nieder.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht für das Jahr 2013 branchenweit von einem Prämienanstieg in Höhe von 4,6 Prozent aus. Im Vorjahr lag das Wachstum bei 2,0 Prozent. Ausschlaggebend für das Beitragsplus sind die Einmalbeiträge in der Lebensversicherung, hier wird eine Steigerung von mehr als 20,0 Prozent erwartet. Die laufenden Beiträge hingegen werden mit +0,7 Prozent nur leicht über dem Vorjahresniveau erwartet. In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Anstieg der Prämien im Vorjahresvergleich um 3,2 Prozent erwartet (Vorjahr: +3,5 Prozent). Entscheidend für das Beitragswachstum in diesem Jahr sind die Sparten Kraftfahrtversicherung (+5,4 Prozent) und die private Sachversicherung (+4,5 Prozent). Die industriell und gewerblichen Sparten zeigen nur verhaltene Steigerungsraten.

Beim Geschäftsjahres-Schadenaufwand (vor Abwicklung) in der Schaden- und Unfallversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 4,6 Prozentpunkte auf 82,0 Prozent erwartet. Die Schaden-Kosten-Quote wird sich nach Verbandsschätzung von 97,2 Prozent (2012) um 3,8 Prozentpunkte auf 101,0 Prozent erhöhen.

Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist eine deutsche Zweigniederlassung der Basler Versicherung AG in der Schweiz und bietet mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach- und Haftpflicht Versicherungsschutz. Den Kunden wird ein auf ihren individuellen Bedarf und ihre Risikosituation zugeschnittener Versicherungsschutz angeboten, welcher durch die Expertise der Underwriter in den einzelnen Sparten maßgeschneidert wird. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler und den Exklusivvertrieb. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg v.d.H. sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund steigender Risiken in der Schadenversicherung und den Anforderungen des Gesetzgebers hat sich die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Geschäftsjahr 2013 die strategische Neuausrichtung zur Aufgabe gestellt. In diesem Zusammenhang wurden unter dem Projektnamen „GRIP“ (Growth Return Improvement Program) Strukturänderungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Wachstums, zur Senkung der Kosten und zur Steigerung der unternehmerischen Ergebnisse beschlossen und zum Teil bereits auf den Weg gebracht.

Das GRIP-Projekt setzt sich aus verschiedenen Programmen mit jeweils unterschiedlichen Aufgabenstellungen zusammen. Die einzelnen Programme beschäftigen sich mit der Fokussierung auf ertragreiche und zukunftsfähige Geschäftsfelder in der Lebens- und Nichtlebensversicherung, der Optimierung der Standortkosten und Geschäftsprozesse sowie der zukunftsfähigen Ausrichtung von Vertriebswegen und IT-Systemlandschaft.

Darüber hinaus soll als Resultat aus diesen Bemühungen im Rahmen von GRIP bis 2017 in den Unternehmen der Basler Versicherungen Deutschland unter anderem ein sozialverträglicher Abbau von bis zu 400 Mitarbeiterkapazitäten erfolgen. Über die Modalitäten des Personalabbaus einschließlich der Vereinbarung eines „Freiwilligenprogramms“ (Möglichkeit zum freiwilligen Ausscheiden) konnte Anfang 2014 Einigkeit mit dem Gesamtbetriebsrat erzielt werden. Für den geplanten Personalabbau haben wir

in 2013 angemessene Vorsorge getroffen. In den nächsten Jahren wird je nach Verlauf der Maßnahmen weiterer Aufwand entstehen.

Die Vertriebswege wurden den Geschäftsfeldern zugeordnet und sollen nun grundlegend neu strukturiert und in den Prozessen optimiert werden. Unter anderem werden Sparte, Vertrieb und Marketing stärker verzahnt, um kurze Abstimmungen von der Produktentwicklung bis zum Verkauf zu ermöglichen.

Mit dem 2. Sicherheitstag der Transportsparte wurden die Vertriebspartner im Sinne der Basler Sicherheitswelt weitergehend in Sicherheitsthemen rund um das Thema Transport qualifiziert. Die Basler Versicherungen setzen damit die Strategie, Versicherungsprodukte mit intelligenter Prävention zu kombinieren, konsequent fort, um Schäden zu vermeiden oder zumindest zu mindern.

Im Geschäftsjahr 2013 konnte das Prämienvolumen im Gewerbe- und Industriekundensegment erfolgreich ausgebaut werden. Außerdem wurden positive Ansätze für Prämienwachstum unter dem Stichwort „Mittelstandsinitiative“ ausgearbeitet.

Durch Kostendisziplin konnte die Kostenquote im Jahr 2013 weiter gesenkt werden. Darüber hinaus wurden Einsparungen durch Personalreduzierung für die Zukunft beschlossen, die von weiter reichenden Effizienzmaßnahmen begleitet werden.

Zwar ist im Jahr 2013 die Großschadenlast für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland stark zurück gegangen, jedoch ist der Gesamtschadenaufwand gestiegen. Dies resultiert aus einem Anstieg im Bereich der mittelgroßen Schadenereignisse, die nicht rückversicherungsrelevant sind. Deshalb wird das Nettoergebnis deutlich stärker belastet als im Vorjahr.

Insgesamt schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Verlust von -13,1 Mio. Euro (Vorjahr: -4,0 Mio. Euro) ab. Der Jahresfehlbetrag wird in voller Höhe durch die Basler Versicherung AG in Basel ausgeglichen.

Beiträge

Die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland stieg im Geschäftsjahr 2013 auf 95,0 Mio. Euro (Vorjahr: 83,1 Mio. Euro). Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 88,3 Mio. Euro (Vorjahr: 79,1 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 68,3 Prozent bzw. 64,9 Mio. Euro für eigene Rechnung (Vorjahr: 53,5 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr 2013 auf 72,8 Mio. Euro (Vorjahr: 67,4 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote belief sich auf 77,1 Prozent (Vorjahr: 82,2 Prozent). Ursächlich für den Rückgang des Schadenaufwands ist die Normalisierung des Großschadenaufwands gegenüber dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 60,4 Mio. Euro (Vorjahr: 35,2 Mio. Euro) bzw. 94,2 Prozent (Vorjahr: 67,0 Prozent) der verdienten Beiträge. Im Zuge des Rückgangs der Großschadenaufwendungen ist auch die Rückversicherungserstattung niedriger. Demgegenüber sind nicht rückversicherungsrelevante Schadenereignisse gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Kostenentwicklung

Die Kostenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Sie beträgt gemessen an den verdienten Brutto-Beitrageinnahmen 26,0 Prozent (Vorjahr: 26,2 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zu der Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr -21,8 Mio. Euro (Vorjahr: -4,8 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -18,6 Mio. Euro (Vorjahr: -7,5 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand in Höhe von 151,0 Mio. Euro (Vorjahr: 155,8 Mio. Euro). Der Rückgang ist vor allem auf Auszahlungen an Versicherungsnehmer zurückzuführen. Die Erträge aus den Kapitalanlagen erhöhten sich von 7,2 Mio. Euro im Jahr 2013 auf 9,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Dabei blieben die laufenden Erträge mit 6,3 Mio. Euro konstant, Zuschreibungen und Veräußerungsgewinne stiegen von 0,9 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein deutlicher Anstieg des Kapitalanlageergebnisses von 6,1 Mio. Euro in 2012 auf 7,9 Mio. Euro in 2013. Die Durchschnittsverzinsung betrug gemäß Verbandsformel 3,4 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent). Die Nettoverzinsung betrug 5,1 Prozent (Vorjahr: 4,2 Prozent).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 auf -1,5 Mio. Euro (Vorjahr: -2,1 Mio. Euro) maßgeblich durch gestiegene Erträge aus der Auflösung von nicht versicherungstechnischen Rückstellungen, geringen Zuführungen von nicht versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusätzlich sind die Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, gestiegen.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf -12,2 Mio. Euro (Vorjahr: -3,5 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro), das zum überwiegenden Teil aus den Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse der Basler Versicherungen resultiert und einem Steueraufwand in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,02 Mio. Euro) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresfehlbetrag von -13,1 Mio. Euro ab. Im Vorjahr lag der Verlust bei -4,0 Mio. Euro.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Bei der Haftpflichtversicherung hat sich das Bruttobeitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 26,9 Mio. Euro auf 26,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 leicht reduziert, was auf eine restriktive Zeichnungspolitik bei exponierten Großrisiken zurückzuführen ist. Die Verbindungen im US-Pharmahaftpflichtbereich wurden gekündigt. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 80,3 Prozent (Vorjahr: 31,3 Prozent). Der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist auf 151,8 Prozent (Vorjahr: 52,2 Prozent) angestiegen. Die höhere Schadenbelastung resultiert aus einem Anstieg der mittelgroßen Schäden. Die Abwicklungsgewinne waren durch Schlechterabwicklungen im mittelgroßen Schadenbereich rückläufig. Zudem wurde eine leicht höhere Zuführung zur pauschalen Spätschadenreserve (Vorjahr Auflösung i.H.v. 5,0 Mio. Euro) vorgenommen. Die Gesamtkostenquote hat sich brutto von 29,1 Prozent auf 30,0 Prozent erhöht. Netto beträgt die Gesamtkostenquote 55,0 Prozent (Vorjahr: 62,4 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war aus dieser Entwicklung resultierend sowohl vor (2013: -14,0 Mio. Euro; Vorjahr: -1,7 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2013: -10,7 Mio. Euro; Vorjahr: -5,3 Mio. Euro) negativ.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind aufgrund positiver Neuproduktion im Geschäftsjahr 2013 auf 12,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) angestiegen. Die Brutto-Gesamtschadenquote ist deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 50,5 Prozent (Vorjahr: 92,4 Prozent) aufgrund niedrigerer Aufwände für Großschäden gesunken; die Brutto-Kostenquote ist mit 26,8 Prozent um 0,6 Prozent höher als im Vorjahr. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 57,4 Prozent (Vorjahr: 49,8 Prozent) und die Kostenquote auf 40,2 Prozent (Vorjahr: 36,9 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung belief sich auf -0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro), nach Schwankung ergab sich ein Ergebnis in Höhe von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2013 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 31,7 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro). Das positive Prämienwachstum resultiert im Wesentlichen aus der Sparte Extended Coverage. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich auf 97,3 Prozent (Vorjahr: 81,7 Prozent), maßgeblich durch höhere Schadenbelastungen in den Sparten Technische Versicherungen und Extended Coverage. Die Brutto-Kostenquote lag bei 24,5 Prozent (Vorjahr: 25,4 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 96,6 Prozent (Vorjahr: 80,9 Prozent); die Kostenquote betrug 32,7 Prozent (Vorjahr: 32,6 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war vor sowie nach Schwankung mit -7,0 Mio. Euro (Vorjahr: -2,9) negativ.

Davon Technische Versicherungen

Die Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage verzeichneten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,0 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote stieg auch durch eine erhöhte Elementarschadenbelastung und eine vermehrte Schadenfrequenz im Bereich Bauleistung und Maschinen auf 75,0 Prozent (Vorjahr: 69,3 Prozent) an. Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote 104,7 Prozent (Vorjahr: 69,9 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verzeichnete vor sowie nach Schwankung einen Verlust (-3,0 Mio. Euro; Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Davon Extended Coverage

Im Zweig Extended Coverage wurden im Geschäftsjahr 2013 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 18,9 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro) verbucht. Dieser Mehrbeitrag wurde sowohl durch die Zeichnung von Neuverträgen als auch durch Mehrbeiträge im Bestand erreicht. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich auf 114,2 Prozent (Vorjahr: 90,8 Prozent). Die Netto-Gesamtschadenquote belief sich auf 94,2 Prozent (Vorjahr: 89,5 Prozent). Der Anstieg der Schadenbelastungen resultiert aus hohen Belastungen im Bereich Naturgefahren durch die Sommerstürme und das Hochwasser. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor sowie nach Schwankungsrückstellung war mit -4,2 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -3,0 Mio. Euro).

Transportversicherung

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen lagen bei 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert aus der zusätzlichen Zeichnung im Bereich der Industriekunden sowie Nachverrechnungen. Die Brutto-Gesamtschadenquote lag bei 94,0 Prozent (Vorjahr: 59,5 Prozent). In dieser Sparte war ein Anstieg bei mittelgroßen Schäden zu verzeichnen. Eine schadenträchtige Großverbindung wurde gekündigt, die im Jahr 2014 wirksam wird. Die Kostenquote brutto belief sich auf 23,9 Prozent (Vorjahr: 15,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war vor sowie nach Schwankung mit -0,9 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -0,3 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2013 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 15,0 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro). Treiber für die Entwicklung war die Sparte Betriebsunterbrechung. Die Brutto-Gesamtschadenquote verminderte sich deutlich aufgrund einer Normalisie-

rung der Großschadenbelastung im Berichtsjahr auf 61,7 Prozent (Vorjahr: 180,9 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 66,9 Prozent (Vorjahr: 54,2 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor (2013: -0,9 Mio. Euro; Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2013: -1,1 Mio. Euro; Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) negativ.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro). Der Anstieg der Beiträge resultiert maßgeblich aus dem guten Neugeschäft in der Sparte Technische Versicherungen. Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss – nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr Zuführung: 0,5 Mio. Euro) – mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,7 Mio. Euro). Das positive Beitragswachstum führt maßgeblich zum verbesserten Ergebnis.

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2013 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfachtarbeitsverträgen 1.189 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.230).

Der Erfolg der Basler Versicherungen ist maßgeblich dem Engagement, der Kompetenz und der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Wir sind stolz auf die engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihren hervorragenden Einsatz für unsere Kunden, Partner und unsere Unternehmen die Stabilität der Basler Versicherungen in 2013 sichergestellt haben.

Das Programm „GRIP“ zielt darauf ab, die Basler Versicherungen wettbewerbsfähig und zukunftssicher zu positionieren. Um diese Ziele zu erreichen, ist auch ein Mitarbeiterabbau bis 2017 in Höhe von bis zu 400 MAK geplant. Dieser soll aller Voraussicht nach ohne betriebsbedingte Kündigungen vollzogen werden. Über die Modalitäten des Personalabbaus inkl. der Vereinbarung eines „Freiwilligenprogramms“ (Möglichkeit zum freiwilligen Ausscheiden) konnte im Frühjahr 2014 Einigkeit mit dem Gesamtbetriebsrat erzielt werden.

Trotz des geplanten Mitarbeiterabbaus bleibt es eines unserer wesentlichsten Ziele, durch gezielte Personal- und Managemententwicklungen hoch qualifizierte Mitarbeiter bei den Basler Versicherungen zu haben. Seit vielen Jahren bieten die Basler Versicherungen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Möglichkeiten, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Die bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter und Vertriebspartner hat unverändert einen hohen Stellenwert innerhalb unserer Personalpolitik. Daher passen wir unser gesamtes Angebot der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ständig den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an, um langfristig qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu gewinnen. So widmet sich beispielsweise ein neuer Schwerpunkt dem Thema Change-Management. Ziel ist es hierbei, Führungskräfte darauf vorzubereiten, Veränderungsprozesse im Rahmen von GRIP Deutschland nachhaltig zu gestalten.

Wir haben den Anspruch, wichtige Funktionen möglichst aus den eigenen Reihen zu besetzen und Nachfolgeregelungen innerhalb unserer Führungsmannschaft frühzeitig zu planen. Grundlage hierfür sind die konzernweiten internationalen Managementprogramme für Führungskräfte und Talente sowie eine jährliche systematisierte Nachfolgeplanung.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer wichtigere Bedeutung zu. Unverändert konzentrieren sich die Basler Versicherungen dabei auf die klassische Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Zunehmend an Bedeutung gewinnen jedoch auch die Ausbildungen im Rahmen von dualen Studiengängen und die Ausbildung zum Fachinformatiker/zur Fachinformatikerin.

Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, um die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu messen.

Am Ende des Berichtsjahres waren 1.935 angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Basler Versicherungen tätig (inklusive Auszubildende), davon 21,9 % in Teilzeitbeschäftigung. Das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter beträgt 47 Jahre. Der Anteil der Frauen lag bei 50,1 %.

Kundenzufriedenheit

Die Servicierung unserer Kunden und die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse hat für die Basler Versicherungen eine hohe Bedeutung. Daher erfolgt über Befragungen und die Auswertung von unabhängigen Marktquellen ein regelmäßiges Monitoring zur Kundenorientierung der Unternehmen.

Im Jahr 2013 wurde die Basler unter anderem im Wettbewerb „Nachhaltige Kundenorientierung in der Assekuranz“ der Firmen ServiceValue und AMC in der Kategorie Serviceversicherer mit vier von fünf Sternen ausgezeichnet.

Darüber hinaus wird das Konzept der Basler Sicherheitswelt als wichtiges Instrument für Kundenkontakte und Kundenbindung eingesetzt. Die Sicherheitswelt hat zum Ziel, Kunden bereits vor dem Schadenfall präventiv zu schützen und im Schadenfall Sicherheit zu vermitteln. So erhalten im Exklusivvertrieb unsere Kunden beispielsweise ein Schutzmittelpaket, durch welches Eintritte von Schadenfällen reduziert werden können. Auch bei der Produkteentwicklung wird der Gedanke der Sicherheitswelt gelebt. So wurde in 2013 der Opferschutzbaustein eingeführt. Dieser stellt eine Forderungsausfalldeckung dar, die auch bei Vorsatz ohne Mindestschadenhöhe bis zur Versicherungssumme gilt und für eine psychologische Betreuung in Folge von Straftaten aufkommt. Bei der Entwicklung solcher Sicherheitsbausteine für unterschiedliche Produkte werden ebenfalls Kunden einbezogen. Die Befragungen zeigen, dass die ergänzenden Sicherheitsbausteine den Belangen der Kunden entsprechen und sie diesen einen Wert beimesen.

Unternehmensreputation

Die Basler Versicherungen kommen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung durch die Unterstützung von Projekten in den Bereichen Umweltschutz, Kunst und Prävention vorrangig an den Verwaltungs- und Vertriebsstandorten nach.

Dazu zählte 2013 die wiederholte Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der AOK. Dabei lassen Mitarbeiter das möglichst oft Auto stehen und nutzen stattdessen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit. Am Standort Bremen wird die „Stiftung NordWest Natur“ bereits seit über 20 Jahren unterstützt. Die Stiftung setzt sich für die Pflege der „Borgfelder Wümmewiesen“ ein, die seit 1987 Bremens größtes Naturschutzgebiet ist. Auch selbst gehen die Basler Versicherungen schonend mit natürlichen Ressourcen um, z.B. kann sich das Direktionsgebäude in Bad Homburg seit 2010 durchgehend „Ausgezeichneter ÖKOPROFIT Betrieb“ nennen. Dafür hat das Unternehmen seine betrieblichen Umweltleistungen kontinuierlich verbessert.

Den Kern des Kunst-Engagements bildet „Kunst privat!“, eine Aktion der Hessischen Landesregierung. Im Rahmen der Aktion machen ausgewählte Unternehmen ihre Kunstsammlungen an einem Wochenende

im Jahr interessierten Besuchern zugänglich. Die Basler Versicherungen beteiligten sich daran im Jahr 2013 zum sechsten Mal.

Kunden und in Teilen auch die allgemeine Öffentlichkeit profitieren von breit angelegten Präventionsmaßnahmen der Basler Versicherungen. Im Rahmen der „Sicherheitswelt“ werden klassische Versicherungsleistungen mit intelligenter Prävention verbunden, indem Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden fest in der Beratung sowie in Produkten und Dienstleistungen verankert sind. Durch die breite Streuung von Sicherheitstipps profitiert auch die breite Öffentlichkeit von den Erfahrungen und dem Wissen des Unternehmens in der im Bereich der Prävention. Dahinter steckt das Versprechen „Wir machen Sie sicherer“.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Managen von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die anhaltende Staatschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die volatilen Finanzmärkte zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Organisatorisch ist das Risikomanagement im Ressort des Hauptbevollmächtigten angesiedelt.

Die Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken im Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die Ziele der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir regelmäßig unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben haben wir auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem eingeführt, das eine Vielzahl von risikokritischen Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

In einem auf die Zukunft ausgerichteten Konzernprojekt werden für alle betroffenen EU-Gesellschaften der Baloise Group die zu erwartenden Anforderungen auch aus allen drei Säulen von Solvency II identifiziert und somit eine rechtzeitige Umsetzung dieser Anforderungen gewährleistet. Quantitativ wird sich das Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II in der EU und zum Swiss Solvency Test (SST) weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Sicherstellung der Erfüllbarkeit der umfangreichen Berichtspflichten zu Solvency II sein.

Die Klassifizierung und weitere Darstellung der Risiken erfolgt nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 20). Darüber hinaus klassifizieren wir alle Risiken auch nach einer konzerneinheitlichen Risikolandkarte.

Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner mithilfe formalisierter Risikoberichte bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von Risiko mindernden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Kapitalausstattung sowie Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt.

Ebenfalls halbjährlich werden alle Ergebnisse der Risikokonferenzen in einem konzernweit standardisierten ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-/Risikobericht dokumentiert. Dieser ORSA-/Risikobericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, z. B. in Bezug auf Kapitalausstattung und Solvenz sowie die Ergebnisse aus den Swiss Solvency Tests und den QIS-Studien zu Solvency II. Er wird u. a. den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zudem ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, z. B. Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Wir geben Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Sofern sich aus dem Verlauf ein höherer Bedarf ergibt, nehmen wir ggf. Prämienanpassungen oder auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifansätze vor. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen. Zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir zusätzlich Schwankungsrückstellungen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen) sowie
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden zum einen durch maschinelle außergerichtliche Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und

ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherern, die über ein Standard & Poor's-Mindestrating von „A“ verfügen.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt für die Gesellschaft insgesamt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich ist die Kapitalanlage von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risiko-berichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betreibt eine konservative Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestimmt dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist aus konzerntaktischen Gründen nicht in Aktien investiert. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen führen wir eine Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an kurzfristig liquidierbaren Titeln und Festgeldern. Im Bestand befinden sich Bankanleihen hoch verschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten) deren Marktwert insgesamt 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) beträgt. Dies entspricht 1,5 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent) des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen. Die Kreditrisiken werden gesondert beobachtet. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken haben wir interne Limits gesetzt.

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken) und
- Liquiditätsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern dies erforderlich ist.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, z. B. von Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Die Gesellschaft hat alle BaFin-Stresstests in 2013 bestanden.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen außerhalb hoch verschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten). Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko als Folge der Finanzmarktkrise weiterhin die größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in qualitativ hochwertige Titel mit vergleichsweise geringen Ausfallrisiken.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Im Bereich der Informatik liegen die bedeutsamsten Risiken in einem Teil- oder Gesamtausfall der Systeme, im Verlust von Daten sowie in Herausforderungen durch Umstellung auf neue Applikationen. Hierfür haben wir ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet, welches geeignete Risikominderungsmaßnahmen beinhaltet.

Für den Bereich Compliance hat die Baloise Group Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationalen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Diese Risiken werden in besonderen Risikoberichten identifiziert und bewertet. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationalen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Zusammenfassend gewährleistet die aktuelle Risikolage der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus ihren Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Versicherungen

Die Prognosejahre 2014 und 2015 werden nach der in 2013 weitgehend abgeschlossenen Zusammenlegung mehrerer Unternehmen der Basler Versicherungen in Deutschland durch die weitere Optimierung der Geschäftsprozesse gekennzeichnet sein. Der Fokus liegt weiter auf einer deutlichen Kostensenkung zur Verbesserung der strategischen Positionierung. Die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen in Deutschland liefert dazu einen wesentlichen Beitrag. So können die Effizienz der Gesellschaften weiter erhöht und Synergien erzielt werden. Den Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen stellt die fortschreitende Industrialisierung und Automatisierung der Prozesse dar.

Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebens- sowie Unfallversicherungen, in Bad Homburg ist neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Sachversicherungen angesiedelt. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden. So wurde zum Beispiel im Laufe des Jahres 2013 die Vertriebswegeverantwortung in den Geschäftsfeldern Sachversicherung und Lebensversicherung allokiert, um eine stärkere Verzahnung zwischen Produkt- und Vertriebsverantwortung herzustellen. Auch in Zukunft wird die Reduzierung der Vertriebswegekomplexität und die stärkere Einbindung in die Geschäftsfelder eine große Rolle spielen.

Unsere strategische Zielsetzung ist es, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, ein ertragreiches Wachstum zu erreichen und die Schadenquoten nachhaltig zu senken. Im Rahmen der Strategie für das ertragreiche Wachstum erfolgt eine gezielte Fokussierung insbesondere auf unser mittelständisches Gewerbegeschäft, das mit Hilfe gezielter Maßnahmen weiter ausgebaut werden soll. Für die nachhaltige Senkung der Schadenquote wurden Maßnahmen zur Portfoliooptimierung ergriffen. In diesem Rahmen steht die Beobachtung der bestehenden Verträge im Fokus, um bei einer geänderten Risikosituation durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken zu gelangen. Wir werden diesen Maßnahmen einen hohen Stellenwert einräumen, um insbesondere in defizitär verlaufenden Sparten die Ertragsaspekte deutlich zu verbessern. Im Zuge dessen werden wir uns sukzessive von unserem Kraftfahrt-Flottengeschäft trennen. Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin an der Steigerung der Prozesseffizienz sowie der Servicequalität im Vertrags- und Schadenmanagement.

Die Positionierung im Rahmen der Basler Sicherheitswelt, die Versicherungsleistung mit intelligenter Schadenprävention verbindet, wird unseren vertrieblichen Aktivitäten neue Impulse verleihen. Ziel ist,

dass sich Kunden und Mitarbeiter sicherer fühlen. Das heißt: Prävention und Versicherung stehen im Fokus. Alles, was das Unternehmen tut, ist auf Sicherheit ausgerichtet, indem es hilft, dass ein Schaden gar nicht erst entsteht. Im Schadenfall agieren die Basler Versicherungen schnell und kompetent.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben R 4/2011 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen die Grundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Wir nutzen derivative Finanzinstrumente zur Reduktion von Risikopositionen. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

Im Prognosejahr 2014 rechnen wir aufgrund des intensiven Wettbewerbs in der industriell und gewerblichen Versicherung sowie bewussten Rückzeichnungen von Großrisiken im Haftpflicht- und Sachbereich mit verdienten Prämien deutlich unter dem Niveau des Jahres 2013. In 2015 erwarten wir in etwa ein Prämienniveau in Höhe von 2013 durch den gezielten Ausbau von vertrieblichen Kapazitäten soll das Wachstum im mittelständischen Segment forciert und die selektiven Rückzeichnungen kompensiert werden. Für das Prognosejahr 2014 erwarten wir aufgrund einer geringeren Groß- und Elementarschadensituation einen deutlich geringeren Schadenaufwand. Beim versicherungstechnischen Ergebnis erzielen wir dementsprechend ein besseres Ergebnis als im Geschäftsjahr 2013. Im Prognosejahr 2015 erwarten wir einen Schadenaufwand leicht über dem Niveau des Jahres 2014. Das versicherungstechnische Ergebnis wird sich in 2015 analog zum Schadenaufwand unter dem Niveau des Ergebnisses aus dem Jahr 2014 entwickeln.

In der vertrieblichen Ausrichtung fokussieren wir uns im Prognosezeitraum auf den Inlandsmarkt. Dort konzentrieren wir uns insbesondere auf mittelständische Kundensegmente.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungslösungen anbieten. Darüber hinaus werden unsere Kunden auch weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Dienstleistungen wesentlichen Ausmaßes werden auch zukünftig ausschließlich intern im Rahmen von besonderen Umlageverträgen erbracht.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland erbringt keine Dienstleistungen.

Rückversicherung

In dem Prognosezeitraum bleibt die Rückversicherungsordnung unverändert. Aufgrund der Ergebnissituation sowie Trennung von exponierten Großrisiken erwarten wir in Haftpflicht eine Verbesserung der Konditionen.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2014 bleibt die weitere Entwicklung der weltweiten Staatsschuldenproblematik und des Eurosystems. Hier sind weitere Verwerfungen nicht auszuschließen. Diese Problematik hat auch Auswirkungen auf die Risiken im Bankensystem, das ohnehin weltweit diverse Problembereiche zu bewältigen hat.

Die relative Beruhigung, die sich im Verlauf des Jahres 2013 fortgesetzt hat, führt zu einem weiterhin extrem niedrigen Zinsniveau. Auch zukünftig ist damit zu rechnen, dass die internationalen Notenbanken mit höchst expansiver Geld- und Liquiditätspolitik versuchen werden, den in der Realwirtschaft vorhandenen Konsolidierungsbedarf abzufedern. Somit ist auch für 2014 von einem im Vergleich zur letzten Dekade deutlich unterdurchschnittlichen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2014 erwarten wir ein solides Kapitalanlageergebnis, das aufgrund fehlender Zuschreibungen und voraussichtlich niedrigerer Veräußerungsgewinne sowie wegen des allgemein sehr niedrigen Zinsniveaus aber deutlich unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahrs liegen wird. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen. Im den weiteren Jahren des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiterhin leicht rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsungen fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen sind. Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur ist im Geschäftsjahr 2013 leicht unter dem Vorjahresniveau mit 2,9 Prozent gewachsen. Für 2014 wird mit einer Erholung gerechnet und ein Wachstum von 3,8 Prozent prognostiziert. Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken. So stellen das anhaltend niedrige Zinsniveau, die noch nicht ausgestandene Krise in der Eurozone sowie die Ungewissheit über die künftige Geldpolitik der amerikanischen Zentralbank einen außergewöhnlich großen Unsicherheitsfaktor dar.

Die sich derzeit abzeichnende hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen, die stabile Arbeitsmarktlage in Deutschland und der steigende Binnenkonsum tragen dazu bei, dass im Jahr 2014 mit einem Konjunkturaufschwung in Deutschland zu rechnen ist. In 2015 wird ebenfalls mit einem Wachstum gerechnet. Unter der Voraussetzung, dass die für den Aufschwung nötigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortbestehen und sich die Finanzmärkte weiter stabilisieren, rechnen Experten damit, dass ab dem Jahr 2014 eine wirtschaftliche Erholung und erneute Belebung einsetzen wird, die sich nach und nach verstärken könnte. Entsprechend erwarten wir für den Fall, dass krisenhafte Verschärfungen auf den Finanzmärkten ausbleiben, für den Prognosezeitraum eine stabile Entwicklung der deutschen Konjunktur. Allerdings können negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die anhaltende solide Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als erfreulich angesehen werden. Die Arbeitslosenquote liegt im Jahr 2013 mit 6,9 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Jüngsten Prognosen zufolge können die Auswirkungen der konjunkturellen Erholung im Jahr 2014 zu einer leicht sinkenden Arbeitslosigkeit führen. Für 2015 wird ebenfalls erwartet, dass aufgrund der konjunkturellen Erholung die Beschäftigungszahlen leicht ansteigen werden.

Der private Verbrauch sollte in den Prognosejahren 2014 und 2015 von der stabilen Arbeitsmarktlage und von leicht wachsenden Einkommen profitieren. Bei der Entwicklung des Konsumklimas wird analog zur konjunkturellen Entwicklung ein leichter Anstieg erwartet. Diese Einschätzung ist allerdings – wie der gesamte konjunkturelle Ausblick – mit Unsicherheiten behaftet.

Das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich nach einer kurzen Erholung im 3. Quartal 2013 aktuell wieder etwas eingetrübt. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate fallen eher pessimistisch aus. Im Schaden- und Unfallversicherungsbereich dämpfen vor allem die hohen Belastungen aus Elementarereignissen die Erwartungen. Die weiterhin im Markt vorliegende hohe Wettbewerbsintensität stellt eine weitere Herausforderung für die Versicherer dar. Der GDV erwartet für die

Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2014 eine Steigerung der Prämieinnahmen von 4,0 Prozent. Für die Lebensversicherungen erwartet der GDV ein etwa gleichbleibendes Beitragsniveau. Belastende Faktoren für die Nachfrage sind hier das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die damit verbundene negative Darstellung in den Medien sowie fehlende neue Impulse aus der Altersvorsorge. Das Zinsniveau wird die Diskussion um die Reduzierung des Rechnungszinses im Neugeschäft ab 2015 verstärken und die Erzielung von Renditen oberhalb dem Garantiezinsniveau im Prognosezeitraum erschweren.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2014 erwarten wir eine grundsätzliche Verbesserung der Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens im Vergleich zum aktuellen Jahr. Für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland erwarten wir aufgrund einer Normalisierung des Elementarschadenaufwands und positiven Effekten in der Kapitalanlage im Prognosejahr 2014 ein leicht positives Ergebnis. Für das Prognosejahr 2015 können trotz eines geplanten Prämienwachstums aufgrund der Volatilität des Industriegeschäftssegments im Schadenaufwand Verluste nicht ausgeschlossen werden. Voraussetzung für die Entwicklungen in den Prognosejahren ist das Ausbleiben von über das langjährige Mittel hinausgehenden Belastungen aus Elementarereignissen und Großschäden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Probandenversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
Pharma-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
sonstige Feuerversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Maschinengarantieversicherung
Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

sonstige

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2013

in €	2013	2013	2013	2013	2012
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.267.063,02		3.447.243,17
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		42.909.930,00			32.160.045,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			2.089.272,11
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	35.000.000,00				40.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	61.000.000,00				60.000.000,00
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		96.000.000,00			100.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		8.817.688,94			18.090.530,82
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			147.727.618,94		152.339.847,93
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			33.749,57		38.573,18
				151.028.431,53	155.825.664,28
Übertrag:				151.028.431,53	155.825.664,28

in €	2013	2013	2013	2013	2012
Übertrag:				151.028.431,53	155.825.664,28
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	10.286.854,77				11.103.906,87
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	454.860,05				1.237.270,46
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 13.191,17 €)			10.741.714,82		12.341.177,33
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.055.184,61		9.912.368,31
davon an verbundene Unternehmen: 3.529.721,73 € (Vorjahr: 5.336.543,41 €)					
III. Sonstige Forderungen			2.530.830,93		6.811.694,49
davon an verbundene Unternehmen: 258.552,74 € (Vorjahr: 41.942,16 €)					
				21.327.730,36	29.065.240,13
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.342.760,07		1.604.553,45
III. Andere Vermögensgegenstände			4.306.566,20		496,60
				6.649.326,27	1.605.050,05
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.788.738,27		2.842.983,28
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,00		0,00
				2.788.738,27	2.842.983,28
F. Ausgleichsbetrag				0,00	0,00
G. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				2.088.124,17	0,00
Summe der Aktiva				183.882.350,60	189.338.937,74

in €	2013	2013	2013	2012
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kautions		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		11.035.147,26		15.000.000,00
III. Jahresfehlbetrag		-13.123.271,43		-3.964.852,74
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		2.088.124,17		0,00
			0,00	11.035.147,26
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.766.602,23			12.119.199,04
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	312.853,54			411.095,11
		12.453.748,69		11.708.103,93
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
			0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	167.759.263,96			156.473.915,91
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	40.817.237,59			44.632.581,89
		126.942.026,37		111.841.334,02
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	183.990,20			187.950,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		183.990,20		187.950,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		12.707.275,00		15.928.341,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.986.332,54			1.966.743,13
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.986.332,54		1.966.743,13
			154.273.372,80	141.632.472,08
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.784.706,00			18.584.261,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen	2.099.064,00			2.563.024,30
			19.883.770,00	21.147.285,30
Übertrag:			174.157.142,80	173.814.904,64

in €	2013	2013	2013	2012
Übertrag:			174.157.142,80	173.814.904,64
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	207.871,13			191.910,18
2. Versicherungsvermittlern	5.599.441,13			7.258.896,29
		5.807.312,26		7.450.806,47
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		701.493,22		1.712.952,66
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		2.820.846,08		6.044.832,10
davon aus Steuern: 1.722.188,42 € (Vorjahr: 3.493.490,15 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 26.765,03 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 352.847,05 € (Vorjahr: 1.450.590,03 €)				
			9.329.651,56	15.208.591,23
F. Rechnungsabgrenzungsposten			157,00	42.907,89
G. Ausgleichsbetrag			395.399,24	272.533,98
Summe der Passiva			183.882.350,60	189.338.937,74

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2013	2013	2013	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	95.037.408,33				83.087.073,17
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	30.150.329,60				29.553.663,46
		64.887.078,73			53.533.409,71
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	647.403,19				1.002.849,22
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	98.241,57				-41.527,24
		745.644,76			961.321,98
			64.141.433,97		52.572.087,73
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				1.756,62	4.757,41
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				18,00	342,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	61.503.557,28				62.807.963,77
bb) Anteil der Rückversicherer	16.162.060,29				24.328.726,53
		45.341.496,99			38.479.237,24
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	11.285.348,05				4.624.597,50
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.815.344,30				7.883.422,95
		15.100.692,35			-3.258.825,45
			60.442.189,34		35.220.411,79
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		187.200,00			-35.310,00
			187.200,00		-35.310,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				159.442,25	55.621,71
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		24.736.205,51			21.787.133,35
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.043.291,36			1.093.942,08
			23.692.914,15		20.693.191,27
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.501.334,67	1.444.633,93
9. Zwischensumme				-21.839.871,82	-4.801.361,56
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-3.221.066,00	2.746.844,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-18.618.805,82	-7.548.205,56

31. Dezember 2013

in €	2013	2013	2013	2013	2012
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-18.618.805,82	-7.548.205,56
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 338.906,77 € (Vorjahr: 340.904,33 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.158.774,31				1.150.714,20
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.151.504,30				5.105.302,77
		6.310.278,61			6.256.016,97
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			616.475,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.153.030,00			312.752,54
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			9.463.308,61		7.185.244,51
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		943.974,86			850.024,93
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		619.877,16			208.662,20
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			1.563.852,02		1.058.687,13
			7.899.456,59		6.126.557,38
3. Technischer Zinsertrag			-1.756,62		-4.757,41
				7.897.699,97	6.121.799,97
4. Sonstige Erträge			1.102.121,09		287.289,13
5. Sonstige Aufwendungen			2.623.611,28		2.353.929,12
				-1.521.490,19	-2.066.639,99
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-12.242.596,04	-3.493.045,58
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		38.941,28
8. Außerordentliche Aufwendungen			919.617,33		489.705,02
9. Außerordentliches Ergebnis				-880.676,05	-450.763,74
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand		-0,66			21.043,42
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften		0,00			0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises		0,00			0,00
			-0,66		21.043,42
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				-0,66	21.043,42
12. Jahresfehlbetrag				-13.123.271,43	-3.964.852,74

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß des § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bereits geleistete Tilgungsbeträge wurden entsprechend abgezogen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Disagiobeträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu berechnet.

Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang; es wurde auf die Bilanzierungsmöglichkeit dieser Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten im direkten Geschäft 85 Prozent bzw. im indirekten Geschäft 92,5 Prozent der vorausgezählten Provisionen als äußere Kosten anteilig abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund Schadenreservierungen für die Naturgefahrenschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge für das ausgehende Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richtafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbZinsVO) veröffentlichten Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs.2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31.12.2013 wurde der Marktzinssatz mit Stand zum 30.11.2013 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Feste Altersgrenze
Gehaltsdynamik	1,5 %
Rentendynamik	2,0 %
Zinssatz	4,9 %

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,47 Prozent der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer Restlaufzeit von zwei Jahren ergibt, unter Berücksichtigung der Nettomethode, abgezinst.

Für die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen ergab sich im Saldo ein Effekt aus der Ab- und Aufzinsung von 0,97 Mio. Euro (Vorjahr: 0,97 Mio. Euro).

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013

in T€	Bilanzwerte 31.12.2012	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2013	Zeitwerte 31.12.2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.447	29	0	0	0	209	3.267	18.387
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.160	27.702	0	16.541	0	411	42.910	44.713
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.089	0	0	2.089	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	40.000	5.000	0	10.000	0	0	35.000	38.104
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.000	11.000	0	10.000	0	0	61.000	63.175
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.091	0	0	9.273	0	0	8.818	8.818
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	152.340	43.702	0	47.903	0	411	147.728	154.810
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen	155.787	43.731	0	47.903	0	620	150.995	173.197
gesamt	155.787	43.731	0	47.903	0	620	150.995	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 238 Tsd. Euro.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in €	2013	2012
davon:		
Steuervorauszahlungen	4.230.939,52	0,00

Passiva

A. II. Kapitalrücklage

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 15.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.440 Tsd. Euro). Der Jahresfehlbetrag 2012 von 3.964 Tsd. Euro wurde der Kapitalrücklage entnommen. Der Endbestand zum 31.12.2013 beträgt 11.035 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.000 Tsd. Euro).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	83.061.005,20	82.645.610,00	78.869.630,00	74.853.253,00	640.000,00	3.951.727,00
Feuer- und Sachversicherung	74.695.645,76	63.572.696,56	63.772.611,00	52.791.767,00	3.158.842,00	3.039.151,00
davon:						
Feuerversicherung	13.759.217,75	12.741.156,23	9.159.935,00	8.234.900,00	3.158.842,00	3.039.151,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	15.000,00	5.406,00	15.000,00	5.400,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	60.921.428,01	50.826.134,33	54.597.676,00	44.551.467,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	2.068.373,00	1.528.380,00	2.063.859,00	1.528.380,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	25.408.048,78	29.409.686,57	17.898.815,00	22.184.060,00	4.995.272,00	4.804.164,00
gesamt	185.233.072,74	177.156.373,13	162.604.915,00	151.357.460,00	8.794.114,00	11.795.042,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	10.170.391,19	9.519.775,95	5.154.348,96	5.116.455,91	3.913.161,00	4.133.299,00
Versicherungsgeschäft gesamt	195.403.463,93	186.676.149,08	167.759.263,96	156.473.915,91	12.707.275,00	15.928.341,00

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2013	2012
Storno	1.361.000,00	1.212.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	320.232,54	487.843,13
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	305.100,00	266.900,00
gesamt	1.986.332,54	1.966.743,13

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 639.770,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünftel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 42.652,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2013 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 469.162,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2013	2012
Ungewisse Verpflichtungen	1.323.124,00	1.886.625,00
Sonstige Personalaufwendungen	631.200,00	415.250,00
Prüfungs- und Beratungskosten	51.600,00	29.400,00
Jahresabschlusskosten	50.100,00	74.500,00
Aufbewahrungskosten	36.000,00	34.500,00
Versicherungs- Feuerschutzsteuer	0,00	61.500,00
übrige	7.040,00	61.249,30
gesamt	2.099.064,00	2.563.024,30

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2013 Restlaufzeit		31.12.2012 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5.807.312,26	0,00	7.450.806,47	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	448.862,92	0,00	1.712.952,66	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	2.820.846,08	0,00	6.044.832,10	0,00
gesamt	9.077.021,26	0,00	15.208.591,23	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2013	2012
davon:		
Disagio Namensschuldverschreibungen	0,00	75,77

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2013 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung vor allem bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den Pensionsrückstellungen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,3 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechtes, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	26.114.331,15	26.870.974,10	26.500.926,15	26.886.311,10	13.114.569,62	11.151.402,71
Feuer- und Sachversicherung	43.639.990,27	37.902.395,44	43.738.600,27	37.180.533,44	31.594.603,41	27.806.709,03
davon:						
Feuerversicherung	11.988.340,75	10.401.690,85	11.944.687,75	10.255.869,85	7.866.659,39	7.163.824,29
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	40,00	0,00	40,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	186,79	6,00	186,79	6,00	181,58
Sonstige Sachversicherung	31.651.649,52	27.500.517,80	31.793.906,52	26.924.436,80	23.727.938,02	20.642.663,16
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.547.203,20	1.615.343,52	3.547.203,20	1.615.343,52	2.372.146,49	677.871,69
Sonstige Versicherungen	15.040.840,17	12.736.272,18	14.741.092,17	12.563.807,18	11.296.007,40	9.172.314,33
gesamt	88.342.364,79	79.124.985,24	88.527.821,79	78.245.995,24	58.377.326,92	48.808.297,76
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	6.695.043,54	3.962.087,93	5.862.183,35	3.838.228,71	5.764.107,05	3.763.789,97
Versicherungsgeschäft gesamt	95.037.408,33	83.087.073,17	94.390.005,14	82.084.223,95	64.141.433,97	52.572.087,73

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2013	2012	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	-49,95
Haftpflichtversicherung	21.281.761,09	8.413.295,75	7.834.678,65	7.824.064,64
Feuer- und Sachversicherung	35.954.625,46	31.483.538,84	10.958.989,41	9.702.434,60
davon:				
Feuerversicherung	4.999.026,04	9.472.379,66	3.215.755,79	2.729.500,93
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	9.770,00	1.509,68	0,00	39,23
Sonstige Sachversicherung	30.945.829,42	22.009.649,50	7.743.233,62	6.972.894,44
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.335.476,47	960.806,70	846.250,68	248.809,85
Sonstige Versicherungen	9.100.906,42	22.730.279,97	4.231.333,84	3.517.578,81
gesamt	69.672.769,44	63.587.921,26	23.871.252,58	21.292.837,95
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	3.116.135,89	3.844.640,01	864.952,93	494.295,40
Versicherungsgeschäft gesamt	72.788.905,33	67.432.561,27	24.736.205,51	21.787.133,35

davon in €	2013	2012
Abschlussaufwendungen	2.670.983,90	2.053.843,45
Verwaltungsaufwendungen	21.200.268,68	19.733.289,90
gesamt	23.871.252,58	21.787.133,35

in €	Rückversicherungssaldo (+ = Aufwand / - = Ertrag)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2013	2012	2013	2012

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	10.049,95
Haftpflichtversicherung	11.255.012,03	12.336.732,09	-10.706.254,51	-5.278.093,23
Feuer- und Sachversicherung	3.539.176,48	-1.946.765,73	-7.886.366,37	-2.307.670,14
davon:				
Feuerversicherung	3.551.839,75	-2.847.624,59	-905.566,34	609.184,91
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	40,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	5,14	-9.764,00	-1.367,26
Sonstige Sachversicherung	-12.663,27	900.853,72	-6.971.036,03	-2.915.527,79
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	231.289,07	678.853,75	-879.782,20	-273.126,78
Sonstige Versicherungen	1.836.128,38	-14.431.226,43	-1.116.649,18	987.589,41
gesamt	16.861.605,96	-3.362.406,32	-20.589.052,26	-6.861.250,79
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-3.042,14	-431.549,02	1.970.246,44	-686.954,77
Versicherungsgeschäft gesamt	16.858.563,82	-3.793.955,34	-18.618.805,82	-7.548.205,56

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Feuer- und Sachversicherung, sonstige Versicherungen und Transportversicherung entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gem. §256a HGB betragen 1.027,39 Euro (Vorjahr: 3.534,87 Euro).

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gem. §256a HGB betragen 9.189,66 Euro (Vorjahr: 1.312,97 Euro).

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertungen der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 74.455,02 Euro (Vorjahr: 74.455,02 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 38.941,28 Euro (Vorjahr: 38.941,28 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 845.162,31 Euro (Vorjahr: 416.115,48 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	1.631	1.475
Feuer- und Sachversicherung	5.330	4.829
davon:		
Feuerversicherung	1.822	1.659
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	0	0
Sonstige Sachversicherung	3.508	3.170
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4	4
Sonstige Versicherungen	1.804	1.659
gesamt	8.769	7.967

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.232	11.859
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	641	195
3. Löhne und Gehälter	8.273	7.268
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.263	1.273
5. Aufwendungen für Altersversorgung	476	548
gesamt	23.885	21.143

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.096 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 107 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Organe

Der Hauptbevollmächtigte der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird auf Seite 4 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,29 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt und in Höhe von 0,04 Mio. Euro um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe besteht aus einem Grundstücksvertrag eine Verpflichtung in Höhe von 0,15 Mio. Euro.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,01 Mio. Euro.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. Februar 2014

Der Hauptbevollmächtigte

Jan De Meulder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 28. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61345 Bad Homburg v. d. Höhe

Tel. (06172) 12 52 20
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

April 2014

